## Kreative Projekttage zum Thema "Respekt" und ein gelungener Tag der Offenen Tür



"Hab doch mal ein bisschen Respekt!" hören wir in unserer Schule immer öfter. Schüler\*innen wollen respektvoll behandelt werden und wir Erwachsenen auch. Warum ist es ein derartig dringliches Thema für Schüler geworden, dass sie es in der SV als Thema für die Projekttage vorschlagen? Wir alle haben große Lust, uns damit auseinanderzusetzen und herauszufinden, was es mit Respekt auf sich hat.

Jede Klasse sammelte Ideen und ging dem Wort "Respekt" auf sehr unterschiedliche Weise auf den Grund. Kreativ, nachdenklich, mutig, witzig. Alles war erlaubt, Hauptsache respektvoll! Wir freuten uns auf zwei Tage Schule mal ganz anderes mit einem Thema, das uns alle unter den Nägeln brennt.



Die Klasse 6 lernte, wie sie selbst respektvoll miteinander umgehen können. Alle kommen lieber zur Schule, wenn man nett und freundlich behandelt wird. Eine gute Klassengemeinschaft macht gute Laune!



Die Schüler\*innen malten Comics zum Thema, wie sich auch andere Menschen wohlfühlen würden. Was macht sie traurig, fröhlich, wütend, glücklich? Und immer wieder kommen alle zu dem Schluss, dass es einem nur gut geht, wenn andere auf einen aufpassen und für einen da sind.





Hier wird um die Wetter gepuzzlet. Gegeneinander antreten mit Spaß, schwitzenden Händen und ohne Gemeinheiten. Unsere Schulleiterin, Frau Sohn, im Wettkampf mit unserem Konrektor, Herrn Prein. Die Schüler\*innen der Klasse 6 unterstützen sogar. So kann man respektvoll gewinnen und verlieren. Hauptsache mitgemacht!

Die Klasse 7b zeigte, was Kunst leisten kann, um eine respektvollere Welt zu gestalten. Nicht wie manche Sprayer irgendwelche Mauern besprühen, sondern sie kunstvoll gestalten mit richtigen Graffitis, die eng verknüpft sind mit der Hip Hop- Kultur. Die Klasse schaute Filme zu Breakdance und Rap und ließ sich von der Musik und den Künstlern inspirieren. In zwei Tagen zauberten die Schüler\*innen mit ihren Lehrer\*innen coole Graffitis an die Schulwände. Verschönerung der Schule für alle. Respekt!



Die 7a lernte mit einem Anti-Gewalt-Trainier viel über einen gewaltfreien Umgang miteinander. So haben wir nicht nur die Worte "Respekt" und "Toleranz" auf den Wänden, sondern auch noch Schüler\*innen, die viel über diese Worte gelernt haben, um sie im Schulalltag umzusetzen.

Die 7c übernahm den wichtigen Part der Nachhaltigkeit. Verantwortung nicht nur für sich und seine Mitmenschen, sondern auch für Dinge, für Ressourcen und für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Konsumgütern. Brauchen wir alles immer neu? Wie viel Müll wird durch das Wegschmeißen verursacht? Es ist doch eine geniale Idee, Altes wieder zu verwerten und wertschätzen zu Iernen. Auf dem Flohmarkt der Klasse 7c gab es gesammelte Schätze wie Pullover, Bücher, Spiele und vieles mehr für wenig Geld zu kaufen. Bares für Rares, sozusagen!

Die 8er waren genauso kreativ und erkundeten das Thema Respekt in all seinen Facetten.

Was bedeutet Freundschaft? Kann ich meiner besten Freundin und meinem besten Freund vertrauen? Bin ich selber für jemanden da, wenn er mich braucht? Die Schüler\*innen schafften in den Tagen wunderschöne Freundschaftsbänder mit eingravierten Freundschaftsworten wie Liebe, Mut....

Was für eine schöne Idee! Ein Zeichen, das man immer an sich tragen kann und einem Mut gibt, wenn man sich mal nicht so gut fühlt. Respekt mal ganz zart und freundlich, aber mit viel Energie und Herz!

Auf dem Schulfest wollten die Schüler\*innen allen eine große Freude mit bunter Zuckerwatte machen. Die Klasse hat hierfür extra eine Zuckerwattemaschine besorgt. So duftete die ganze Schule süß und lecker. Rosa Zuckerwatte- wie auf der Kirmes. Lecker!!!





"Fuck you", "bitch", immer die gleichen gewaltverherrlichenden und sexistischen Worte in Raps und aktuellen Songs. Die Klasse 8b untersuchte Songtexte nach Wörtern, die einfach nicht gehen. Weil sie Frauen zu Objekten machen und Menschen ganz selbstverständlich entwürdigen. Auch wenn die Lieder die meisten klicks bei Youtube bekommen und sie weltweit gehört werden, werden sie von der Discosongliste für unseren Tag der Offenen Tür gestrichen. Spaß haben und gute Mucke hören, ja, aber mit Respekt und Texten, die niemanden verletzen. Da musste die Klasse zwar auch auf Lieblingssongs und Lieblingsgruppen verzichten, aber das gehört dazu, wenn man ein Zeichen gegen Gewalt setzen möchte. Danke dafür!

Was hat Umweltschutz mit Respekt zu tun? Die Klasse 8c nimmt sich die Fridays for future Bewegung zum Vorbild und macht unsere Schule auf unsere Verantwortung für die Natur aufmerksam. Wir können nicht alles zerstören und so tun, als hätten wir nichts damit zu tun. Unsere Umwelt braucht Menschen, die Verantwortung für sie übernehmen und sogar den Mut haben, Vorbilder zu werden. Wenn wir immer alles haben wollen, zerstören wir damit eine Erde, die unser Zuhause ist. Die Klasse schaute sich einen Film von Damon Gameau an, der um die Welt reiste und gute Projekte filmte, die sich mit Umweltschutz beschäftigen. Er wünscht sich, dass seine eigene Tochter einmal in einer Welt leben kann, die nicht mehr von all den Katastrophen heimgesucht wird und die wieder lebenswerter sein wird. Hoffnung, für die es sich zu kämpfen lohnt. Alle Besucher\*innen konnten sich am Tag der Offenen Tür in drei Räumen Filme zum Thema Rettung der Erde und Respekt anschauen. Ein toller Beitrag, um die Welt besser zu machen.

Love is Love, egal wer wen liebt! Gemeinsam für eine weltoffene Welt, in der jeder jeden lieben darf, solange es mit Respekt und gegenseitigem Einvernehmen geschieht. Die Klasse 9a setzt ein klares Signal für eine Schule, in der sich keiner für seine Sexualität schämen soll. Toleranz und Akzeptanz sind die Wörter, die die Arbeitsgruppe ganz groß auf Plakate schrieb und auf dem Tag der Offenen Tür präsentieren. Ein so wichtiges Zeichen in einer Zeit, in der Menschen immer häufiger ausgegrenzt werden, die nicht dem Mainstream entsprechen.

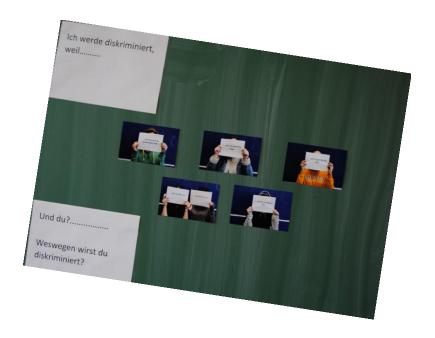






Diskriminierung und Rassismus sind keine Phänomene, die irgendwo in der Welt stattfinden, sondern bei uns in Aachen, in der Schule, im Bus, im Netz, überall. Nirgendwo sind wir davor sicher. Auch die Gründe, warum man diskriminiert wird, sind vielfältiger, als wir erwartet hatten. Man wird nicht nur wegen seiner Nationalität, wegen seines Geschlechts, wegen seiner Religion oder Hautfarbe ausgegrenzt, sondern auch, weil man zu klein, zu groß, zu dünn, zu alt, zu jung ist. Immer gibt es Gründe! Aber wir machen deutlich: Wir wollen eine Schule ohne Rassismus und ohne Diskriminierung sein. Nicht immer leicht, aber die Schüler\*innen sind sich einig, dass dieses Thema immer wieder in den Fokus der Schule gerückt werden muss. Alle fordern, dass wir regelmäßig Diskussionsrunden machen, uns für Menschen einsetzen und uns austauschen, was uns selbst passiert. Nur so können wir uns stark machen und uns unterstützen. Denn eines wurde ganz klar: Wenn man alleine im Bus sitzt und beleidigt wird, dann tut das enorm weh, wenn alle nur zuschauen und keiner was sagt.

Eine Schülerin hat ein tolles Fotoprojekt umgesetzt und Schüler\*innen und Erwachsene fotografiert, die bekennen, für was sie diskriminiert werden. Mutig und stark!



S

Sie hat mit ihrer Kamera auch die Schule erkundet, unter Tische und Bänke geschaut und Fotos von Schmiererien gemacht, die uns schockieren. Wie kann es ein, dass Schüler\*innen Beleidigungen hinkritzeln und soger verbotene Zeichen in die Tische ritzen? Als Schule wollen wir alle vor verbaler, physicher und psychischer Gewalt schützen. Aber sehen wir Erwachenen immer alles? Wir brauchen Schüler\*innen, die, wie unsere Fotografin, so mutig sind und mit dem Finger drauf zeigen.



Ein kleiner Höhepunkt unserer Arbeiten in der Klasse 9a war der Besuch des Tänzers Guido Kreiten vom Tanzspiegel in Würselen, der als Jugendlicher aus Afrika nach Aachen zu Verwandten gezogen ist. Er sprach offen über seine Erlebnisse und Erfahrungen, was es den Schülern leichter machte, auch über diskriminierende Erfahrungen zu berichten. Es machte Hoffnung, dass wir Wege fanden, über ein Thema zu sprechen, über das wir viel zu oft schweigen. So konnten wir auch Hilfen und Lösungen überlegen, wie alle etwas tun können, damit rassisische Sprüche aufhören und Opfer von ausländerfeindlicher Gewalt Solidarität erfahren.

Die Klasse war sich einig: Alle müssen gleichberechtigt werden und wir wollen keine diskriminierenden Sprüche, weder in der Schule oder sonstwo! Jeder soll akzeptiert werden!



Wo finden wir in der Stadt Zeichen von Gewalt, Respektlosigkeit und Rücksichtslosigkeit? Die 9b machte sich in den Projekttagen auf in die Aachener Innenstadt und wurde von ihrer Klassenlehrerin und einer Fotografin begleitet. Bei dem Exkurs sollten die Schüler\*innen sich in Kleingruppen zu Orten begeben, die sie selber gut kennen, wie Mc Donalds, Parks, Bushof etc. Sie sollten Szenen nachstellen, die sie im Alltag erfahren, im Netz sehen oder bei anderen mitbekommen. Wie leicht fällt es, respektloses Verhalten zu spielen? Die meisten hatten schnell Szenen fotografiert und Collagen dazu für den Tag der Offenen Tür erstellt. Beeindruckend und beängstigend. Aber immer gibt's auch die Chance, den Mund aufzumachen, wenn man sowas mitbekommt. Auf jeden Fall war es eine sehr beeindruckende Fotoausstellung der Klasse. Bilder sagen oft mehr als viele Worte!





Bei der 10a wurde viel diskutiert und Filme angeschaut. Diskussion bringt eine Haltung und die wiederum den Mut, sich zu wehren oder zu wissen, wie man schlagfertig reagieren kann. Viel Raum und Zeit für Gespräche sind wichtig, um gegenseitig mehr voneinander zu erfahren. Und am Tag der Offenen Tür gab es Buttons, die Schüler und die Besucher\*innen selber herstellen konnten. Ein Zeichen gegen Rassismus und für positive Denkweisen sichtbar tragen wirkt immer! Schöne Idee aus der Klasse 10a.

Mit "Wir sind ein Team" schaffte die 10b Gemeinschaft und Solidarität. Wir halten zusammen, sind Partner\*innen, auch wenn wir im Wettkampf sind. Kooperation, Vertrauen und Verantwortung werden in der Turnhalle sportlich umgesetzt. Die 10er haben sich mit ihren Lehrer\*innen tolle kooperative und konfrontative Spiele ausgedacht, die sie am Tag der Offenen Tür angeleitet haben. Sie haben die Regeln erarbeitet und besprochen, wie Sport fair sein kann. Menschen, die sich auspowern, Spaß miteinander haben und voneinander lernen, haben wahrscheinlich viel weniger Aggressionen und Frust. Sport ist also kein Mord, sondern Schutz vor schlechter Laune und vor dummen Gedanken. Eine tolle Aktion, die vielen Schüler\*innen Freude gemacht hat.





Bedanken möchten wir uns herzlich bei unseren Elternvertreter\*innen, die leckeren Kuchen gebacken haben und die duftende Waffeln verkauft haben. So kam das leibliche Wohl auch nicht zu kurz.

Es waren viele helfende Hände dabei, die diesen Tag der Offenen Tür ermöglicht haben. Danke an alle, die auch im Hintergrund gewirkt haben, wie unsere Hausmeister und Reinigungskräfte.

Wir haben uns über das Interesse der Eltern gefreut, die die Ergebnisse der Schüler\*innen bestaunt haben und teilweise in den Klassen eifrig diskutiert und zugehört haben. Eine große Wertschätzung für die Arbeit der Schüler\*innen und Lehrer\*innen!!

Die Tage haben uns alle sehr inspiriert, das Thema Respekt immer wieder in den Fokus zu nehmen, genauer hinzuschauen, in der Schule, in der Stadt und bei uns selbst. Einige tragen stolz ihr Freundschaftsbändchen und bleiben beeindruckt von den Gesprächen und Aktionen der Schüler\*innen.

Wir sind als Schule stolz, dass die Schüler\*innen mit so viel Engagement dabei waren und unsere Schule am Tag der Offenen Tür mit Herz und voller Energie präsentiert haben.

Danke auch an die Mitarbeiterinnen der VHS, die uns zu einem Interview eingeladen haben und uns mit vielen interessanten Materialien ausgestattet haben.

Diese Botschaft lassen wir bunt groß am Eingang hängen: "Unsere Schule ohne Rassismus"